

## Neue Taxa bei Cichliden

# Laetacara araguaiae

## OTTONI & COSTA, 2009

Roland F. Fischer

*Laetacara* sp. „Buckelkopf“ war bislang die Bezeichnung für die im Mai 2009 in der Zeitschrift „Vertebrate Zoology“ als *Laetacara araguaiae* wissenschaftlich neu beschriebene Art. In der aquaristischen Literatur wurde dieser Zwergbuntbarsch bereits vor 60 Jahren erstmalig erwähnt (Ladiges 1949; zitiert nach Koslowski 1985). Besonders durch die Aufsätze von Horst Prick in den DCG-Informationen (1979, 1985, 1988) wurde dieser südamerikanische Cichlide und weitere Spezies der Gattung bei den Cichlidenfreunden bekannt. Rasch fanden die damals in der Gattung *Aequidens* EIGENMANN & BRAY, 1894 eingegliederten Fische eine weite Verbreitung in unseren Aquarien. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Lediglich die Gattungszugehörigkeit hat gewechselt und heute gehören sie zu den „Fröhlichen Buntbarschen“ (= *Laetacara* KULLANDER, 1986).

### Kennzeichen von *Laetacara araguaiae*

Die Art unterscheidet sich von allen bisher beschriebenen Gattungsvertretern durch die Kombination folgender diagnostischer Merkmale:

In der Rückenflosse befinden sich 14 bis 15 Stacheln und sieben bis acht Flossenstrahlen. Die Anzahl der Schuppen in der Längsreihe beträgt 23 bis 25. Ein dunkler Fleck in der Rückenflosse fehlt. Der Holotypus weist eine Standardlänge (ohne Schwanzflosse) von 32,1 Millimeter auf.

Nicht in der Arbeit erwähnt werden die Unterschiede gegenüber anderen *Laetacara*-Arten wie die zwei bis vier Unterbauchstreifen, das schwarze auf dem Kiemendeckelrand nach unten abknickende Längsband und ein dunkler Fleck hinter dem Auge, der über dem Längsband liegt. Das Längsband löst sich hinter dem Seitenfleck zu Flecken auf. Der bei älteren Männchen oftmals auftretende „Buckelkopf“ ist kein Artmerkmal (Stawikowski & Werner 1998, Linke & Staeck 2001, Stawikowski 2005).



Balzendes *Laetacara araguaiae*-Männchen

**Laetacara araguaiae** in neutraler Stimmung: Deutlich ist das auf dem Kiemendeckel abknickende Längsband zu sehen. Unterbauchstreifen sind erkennbar und das Längsband löst sich hinter dem Seitenfleck zu Flecken auf. Die abgebildeten Exemplare (Seite 243 und 244 oben) von wurden aus dem Einzugsgebiet des Rio Aporé importiert.

Unten:  
Bei dieser *Laetacara araguaiae* Standortvariante herrschen blaue und rote Töne in der Körperfärbung vor.



Fotos: Wolfgang Staeck

### Etymologie

Der Artnamen *araguaiae* nimmt Bezug auf den Fundort des zur Beschreibung herangezogenen Holotypus. Dieses Exemplar wurde im Juli 1993 im Einzugsgebiet des Río Araguaia (Brasilien, Estado de Goiás) gefangen und unter der Sammlungsnummer UFRJ 7557 (UFRJ = Universidade Federal do Rio de Janeiro) konserviert und hinterlegt.

### Geografische Verbreitung

Die Art wird nach Exemplaren aus dem zentralbrasilianischen Río Verde im Stromgebiet des Río Araguaia beschrieben. Aus dem Río Tapajós, dem

Río Xingu und dem Río Tocantins melden Linke & Staeck (2001) Vorkommen der Art. *Laetacara araguaiae* tritt in farblich unterschiedlichen Populationen auf. Bei geschlechtsreifen Exemplaren aus dem Río Tocantins/Araguaia herrschen blaue und rote Töne vor. Fische aus dem Río Tapajós zeigen ein kräftiges Türkisgrün (Stawikowski 2005).

### Ökologie

Stawikowski (2005) berichtet, dass er *L. araguaiae* vornehmlich in den Mittel- und Oberläufen der Flüsse angetroffen hat. In Restwassertümpeln der Überschwemmungsebenen ist die Art nicht selten.



Foto: Horst Linke



Die bisher wissenschaftlich beschriebenen Laetacara-Arten (Stand Mai 2009):

**Laetacara thayeri**  
(STEINDACHNER, 1875):  
Zwischen dem Augenunterrand und der Oberlippe befindet sich ein dunkles Band. Vom unteren Augenrand reicht ein rotes Band zum Mundwinkel, das von grünen Glanzlinien gesäumt ist. Der Seitenfleck steht durch eine „Verlängerung“ mit der Rückenflosse in Verbindung. Stimmungsabhängig tritt ein dunkler Nackenfleck auf. Im Bild ein Exemplar aus dem Rio Momon (Peru).



**Laetacara fulvipinnis** STAECK & SCHINDLER, 2007:  
Die prächtige Art war bis zu ihrer wissenschaftlichen Beschreibung als Orangeflossen-Laetacara bekannt. Laetacara fulvipinnis ist die bisher einzige Art der Gattung, die keinerlei Zeichnungselemente in der Schwanzflosse zeigt. Ein Fleck in der Rückenflosse fehlt.



**Laetacara flavilabris** (COPE, 1870):  
Eine unscheinbar, vornehmlich grau gefärbte Art. Die helle, oftmals gelbe Unterlippe gab der Art ihren wissenschaftlichen Name (flavilabris). Im Bild ein Männchen aus dem Rio Coca (Ecuador) in Balzfärbung.

Fotos: Wolfgang Staeck

Einen schwarzen Fleck in der Rückenflosse, der bei den Männchen weniger scharf begrenzt ist und manchmal auch fehlen kann zeigen *Laetacara dorsigera* (HECKEL, 1840) und (Abbildung unten) *Laetacara curviceps* (AHL, 1924). Beide Arten bilden zahlreiche Standortvarianten aus, so dass eine eindeutige Bestimmung nach äußeren Merkmale nicht immer leicht fällt. *Laetacara dorsigera* ist nicht immer so prächtig rot gefärbt und die türkisblaue Grundfärbung von *Laetacara curviceps* kann stark variieren.



Foto: Horst Linke

Bei nahezu allen Fangplätzen von *L. araguaiae* handelt es sich um Klarwasserbiotope mit einer Wassertemperatur von 28 bis 30° C, einem pH-Wert von 5,5 bis 6,5 und einer Leitfähigkeit kleiner als 30 µS/cm.

#### Fortpflanzungsverhalten

Die Nachzucht dieser attraktiven Art unterscheidet sich nicht von der anderer Gattungsvertreter. *Laet-*

*acara araguaiae* ist ein Offenbrüter und pflanzt sich in einer Elternfamilie fort. Als Eiablagefläche werden Holzwurzeln, flache Steine oder größere Pflanzenblätter wie die von Amazonas-Schwertpflanzen (*Echinodorus* spp.) bereitwillig genutzt. Während bei den meisten substratbrütenden Buntbarschen die Weibchen die unmittelbare Gelegebetreuung durchführen, findet bei *L. araguaiae* wie bei *Laetacara dorsigera* ein Rollentausch statt.



Foto: Horst Linke

Die Weibchen verteidigen das Revier während das Männchen sich vornehmlich um das meist sehr umfangreiche Gelege (200 Eier sind keine Seltenheit) bemüht (Stawikowski 2005, Werner 2009). Während der Zeit der Brutpflege färben sich beide Elternteile dunkel, oftmals sogar komplett schwarz. Aus den recht kleinen Eiern schlüpfen bei 27 bis 28° C Wassertemperatur die Larven bereits nach 48 Stunden und werden sofort in eine flache Mulde im Bodengrund verbracht. Vier Tage nach dem Schlüpfen schwimmt die Brut frei und geht auf Nahrungssuche (Stawikowski 2005, Werner 2009). Die sehr kleinen Jungfische sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht in der Lage *Artemia*-Nauplien zu bewältigen. In einem „eingefahrenen“ Aquarium findet sich aber stets reichlich Nahrung in Form von Einzellern, die über die ersten zwei oder drei Tage hinweghelfen (Stawikowski 2005). Als Alternative können der Brut nach dem Freischwimmen auch die frisch geschlüpften Nauplien von *Artemia persimilis* gereicht werden. Die Nauplien dieser Salinenkrebsart aus Argentinien sind so winzig, dass selbst kleinste Jungfische sie bewältigen können. Die weitere Aufzucht der jungen *Laetacara araguaiae* bereitet auch wenig erfahrenen Cichlidenpflegern dann keine Schwierigkeiten mehr.

## Literatur

- Koslowski, I. (1985): Die Buntbarsche der Neuen Welt. Zwergcichliden. Essen.
- Kullander, S. O. (1986): Cichlid fishes of the Amazon river drainage of Peru. Stockholm.
- Ladiges, W. (1949): Notizen über einige Cichliden. Wschr. Aqu. Terr. 43 (9): 209–210.
- Linke, H. & W. Staeck (2001): Amerikanische Cichliden I. Kleine Buntbarsche. 7. Auflage. Bissendorf.
- Ottoni, F. P. & W. J. E. M. Costa (2009): Description of a new species of *Laetacara* KULLANDER, 1986 from central Brazil and re-description of *Laetacara dorsigera* (HECKEL, 1840) (Labroidae: Cichlidae: Cichlasomatinae). Vertebrate Zoology 59 (1): 41–48.
- Prick, H. (1979): Der Kleine mit dem Charakterkopf. DCG-Informationen 10 (12): 227–228.
- (1985): Der „Buckelkopf-Aequidens“. DCG-Informationen 16 (2): 23–24.
- (1988): „Buckelkopf“-Wirrwarr in der Gattung *Laetacara*. DCG-Informationen 19 (6): 119–120.
- Stawikowski, R. (2005): Klein und ganz schön fein – Tüpfelbuntbarsche. *Laetacara* sp. „Buckelkopf“. D. Aqu. u. Terr. Z. (DATZ) 58 (10): 14–17.
- Stawikowski, R. & U. Werner (1998): Die Buntbarsche Amerikas. Band 1. Stuttgart.
- Werner, U. (2009): *Laetacara dorsigera* – eine wenig bekannte Farbform aus dem Pantanal. DCG-Informationen 40 (5): 97–102.

**Weibchen von *Laetacara araguaiae* über dem Gelege. Die Fische sind wie alle *Laetacara*-Arten typische Offenbrüter – Foto: Horst Linke**

